

Sobald man nun die obigen Abänderungen für Anpassungs-Erscheinungen erklärt, so muss auch folgerichtig die Anpassung als die eigentliche Ursache der Variirung betrachtet werden, denn „die Anpassung vermittelt alle die Abänderungen oder Variationen, welche die organischen Formen unter dem Einfluss der äusseren Existenzbedingungen erleiden“ (Häckel). Offenbar steht aber die plötzliche massenhafte Vermehrung des Greifswalder *Balanus* mit der fraglichen Variirung in gar keiner Beziehung; sie ist eine davon unabhängig periodisch sich wiederholende Erscheinung, welche jedesmal dann wieder auftritt, wenn alle auf die Vermehrung einwirkenden äusseren Einflüsse sich so günstig wie nur möglich gestalten.

Ist nun der Greifswalder *Balanus* wirklich von so hervorragender Bedeutung und Wichtigkeit für den Darwinismus, als es uns die Fragen und Bemerkungen des Herrn Friedel glauben machen wollen? Wir müssen es bezweifeln, zumal durchaus nichts darauf hindeutet, dass es in dem vorliegenden Fall eher als bei allen übrigen Varietäten, bei welchen sich gleichfalls die Anpassung als Vorgang der directen Beobachtung entzieht, gelingen wird, aus der Summe aller Existenz-Bedingungen diejenigen mit Sicherheit zu erschliessen, deren Einfluss die Variirung nach sich gezogen hat.

Münden, den 12. November 1877.

Dr. A. Metzger.

Eine neue *Vitrella*.

Von

S. Clessin.

Die Species des von mir in meiner Excursions-Mollusken-Fauna neu aufgestellten Genus *Vitrella* leben in von Gewässern durchflossenen Höhlen der Kalkformationen, und

bilden somit gewissermassen ein Pendant zu dem Genus *Zospeum*. — Wegen dieser in tiefe Nacht gehüllten Aufenthaltsorte sind die Augen der Thiere verkümmert und rudimentär geworden. Leider ist es ungemein schwierig, lebende Exemplare zu sammeln und wir kennen daher die meisten der von mir aufgezählten Species nur durch ihre Gehäuse, die sich oft in ziemlicher Anzahl in Auswürfen von Flüssen finden, welche die Kalkformationen durchfliessen. Die Species des Genus sind jedoch nicht auf Deutschland beschränkt, sondern bewohnen wahrscheinlich die sämtlichen Höhlen führenden Kalkgebirge der paläoarktischen Zone. Ich habe in neuester Zeit einige schon beschriebene Species bekommen, die aus dem Mittelmeergebiete stammen, sowie eine neue Art, die Hr. Tschapeck in einer Höhle bei Sanriack in Kärnthen lebend gesammelt hat. — Indem ich diese neue hübsche Art beschreibe, behalte ich mir vor, demnächst eine Monographie des Genus zu veröffentlichen, welche auch fossile Arten enthalten wird. —

Vitrella Tschapecki n. sp.

Gehäuse: klein, geritzt, thurmformig, durchscheinend, von glasheller Farbe, sehr fein, aber deutlich unregelmässig gestreift; Gewinde spitz, aus 6—7 sehr langsam zunehmenden, sehr gewölbten, durch eine tief eingeschnürte Naht getrennten Umgängen bestehend, von denen der letzte ein Viertel der Gehäuselänge einnimmt; Mündung eiförmig-rundlich, etwas nach rechts gezogen. Mundsaum scharf, zusammenhängend erweitert, am Spindelrande leicht umgeschlagen. — Deckel spiral.

Länge 3, 5. mm. Breite 1, 3. mm. —

Die neue Art gehört zu den grösseren des Genus und ist durch ihre deutliche Streifung, die stark gewölbten Umgänge und die tief eingeschnürte Naht von allen in meiner Excursionsfauna aufgeführten Species ausgezeichnet. Ich benenne sie zu Ehren ihres Entdeckers, Herrn Haupt-

mann-Auditeur H. Tschapeck in Graz. — Die Exemplare, die ich gesehen habe, waren leider todt, so dass bis jetzt eine Untersuchung des Thieres nicht vorgenommen werden konnte. —

Gebänderte Limnaeen.

Im fünften Bande der Iconographie habe ich unter Fig. 00 ein sehr hübsch gebändertes Exemplar der *Limnaea ovata* abgebildet und beschrieben. Es war mir damals entgangen, dass A. Issel im zweiten Jahrgange des *Boletino malacologico italiano* p. 50 eine ähnliche Beobachtung anführt. Derselbe fand nämlich in dem Lago d' Alice, einem kleinen Moränensee in der Nähe von Ivrea in Piemont, mehrere Exemplare von *L. palustris* sowohl, wie von *L. auricularia* var. *ventricosa*, welche theils deutliche gelbliche Bänder, theils schmale weisse Linien auf dunklem Grunde zeigten. Eine Erklärung kann er so wenig geben, wie ich, nicht uninteressant ist aber, dass in derselben Localität die Anodonten sehr häufig Perlen theils frei im Mantel, theils angewachsen an der Schale zeigten und aussen stark angefressen waren; *Unio pictorum* zeigte in demselben See weder Perlen noch Cariosität.

Kobelt.

Mittheilungen und Anfragen.

Behufs Bearbeitung der betreffenden Gattungen für meine Fortsetzung von Rossmässler's Iconographie wünsche ich *Paludinellen* (incl. der verwandten Gattungen), *Valvaten* und *Succineen* von möglichst vielen Fundorten einzutauschen und biete dagegen Südeuropäer und Exoten.

Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Dr. W. Kobelt.

Der Unterzeichnete wünscht ca. 36 Arten tadelloser microscopischer Radulapräparate, sowie *Vitrina diaphana*, *elongata*, *Helix rufescens* var. *danubialis* und *coelata* Stud. in besonders schönen Exemplaren gegen ihm fehlende Land- und Süsswassermollusken umzutauschen.

Günzburg a. d. Donau.

Rud. Oberndorfer,
Reallehrer.

The Conchological Society of Great Britain and Ireland.

Wir entnehmen dem *Quarterly Journal of Conchology* die Nachricht von der Gründung einer conchologischen Gesellschaft für Grossbritannien und Irland. Dieselbe hat sich kürzlich constituirt und beabsichtigt demnächst mit der Herausgabe von *Proceedings* den Anfang zu machen. Der Beitrag zu dieser Gesellschaft, welcher wir das beste Gedeihen wünschen, beträgt 10 Mark; Anmeldungen sind an den Secretär Henry Crowther, Esq., Leeds, Museum, zu richten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: [Eine neue Vilrella. 9-11](#)